

STELLAND

Das Magazin für alle Mitglieder der DGfS

RÜCKSCHAUEN

Symposium in Bayreuth
Reichhaltigkeit von
Systemaufstellungen

Symposium in Berlin
Krieg + Frieden, Männer + Frauen

SPECIAL

NRW hat gewählt

RUBRIKEN

Aktuelle Informationen
aus den Regionalgruppen

FACHTHEMA

Stephanie Hartung
Marken Aufstellungen

VORWORT::

LIEBE MITGLIEDER UND INTERESSIERTE,

„Schade!“, sagt mein weinendes Auge. „Dies ist die letzte Ausgabe der Stellland.“ Und mein lachendes Auge sagt: „Es geht gut weiter auch mit einem Informationsmedium mit anderem Format und neuer Technik.“

Dem bisherigen Stellland-Team, allen voran Stephanie Hartung, danke ich für eine lange Zeit der kreativen und zuverlässigen Informationsarbeit für alle Mitglieder und Interessierte unserer DGfS. Die erste Ausgabe der Stellland erschien vor genau zwei Jahren im November 2015.

Zuvor aber hatte Stephanie bereits dem etwas schriftlastigen DGfS-Newsletter der alten Form zu neuer Qualität verholfen und dem wiederum ging voraus, dass sie den Newsletter der Regionalgruppe NRW über etwa 2 Jahre gestaltet hatte.

Ein ereignisreiches und vielversprechendes Jahr neigt sich für unsere DGfS dem Ende zu. Der 2015 begonnene Strategie-Prozess ist inzwischen von der Analyse- und Planungsphase in die Umsetzung übergegangen (siehe unten). In den nächsten Tagen und Wochen werdet ihr die PdS in neuer Buchausgabe in Händen halten können und die PdS-Online wird ab etwa Mitte Dezember ein völlig neues Wahrnehmungserlebnis anbieten. Den erläuternden Artikel dazu findet ihr auf Seite 4-7. Die demnächst folgende PdS-Online, lässt unsere DGfS noch etwas konkreter im 21. Jahrhundert ankommen.

Auch mit der erneuten und teilweise noch laufenden Revision unserer Anerkennungskriterien, in der drei Stufen: „Anerkannte Systemaufsteller*in“, „Anerkannte Lehrende*r für Systemaufstellungen“ und „Anerkannte Weiterbildung“, sorgen Weiterbildungsausschuss und Vorstand (hier besonders Christopher Bodirsky und Annegret Chucholowsky) für die Bereinigung von Unstimmigkeiten der bisher noch gültigen Fassung und hoffentlich auch für leichtere Nachvollziehbarkeit der Regelungen.

Am 13. + 14.11. hat das Leitungsteam auf Einladung von Lorette Purucker und der Regionalgruppe Bayern Nord in Bayreuth getagt. Zuvor, am 12.11.17, organisierte das Leitungsteam von Bayern Nord ebenfalls in Bayreuth ein wunderbares Symposium mit dem Titel „Reichhaltigkeit von Systemaufstellungen“. Die gezeigte Methodenvielfalt in der Aufstellungsarbeit hat mich persönlich beeindruckt und ich gratuliere den Organisator*innen zur der reichhaltigen und gelungenen Veranstaltung.

Während des LGs in Bayreuth wurden als weiterer wesentlicher Inhalt des Strategieprozesses die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppe „Akademie“ und Angebotsstart unserer DGfS-Akademie ab dem kommenden Jahr 2018 präsentiert und diskutiert.

Die Uslar-Konferenz im März 2018 wird zugleich das Startprojekt für die DGfS-Akademie werden. Die Akademie soll Forschungsergebnisse kommunizieren, praxisrelevante Lehre anbieten und Praxis-Reflexion ermöglichen und das alles auf hohem Qualitätsniveau.



Dem Arbeitstitel „Akademie“ wird ein Motto-Titel hinzugefügt, z. B.: Wissen im Fluss. Die Akademie hat keinen festen Ort, obwohl das Angebot im Tagungszentrum Uslar-Volpriehausen startet und voraussichtlich weitere Angebote der Akademie dort stattfinden werden.

Besonders interessante Bildungsangebote von DGfS-zertifizierten Weiterbildungsanbietern können auf Antrag das Label „DGfS-Akademie“ erhalten und für diese Veranstaltung dann mit der DGfS-gGmbH kooperieren. Der Forschungskreis der DGfS wird Teil der Akademie werden. Seine Aufgaben und Ziele werden im Prozess der Akademie-Entwicklung neu definiert (siehe auch Stellland vom August 2017).

Bereits seit Sommer diesen Jahres und verstärkt nach Ende meiner Amtszeit als DGfS-Vorsitzender im März 2018, werde ich meine Kraft dem Aufbau und der Koordination der DGfS-Akademie widmen. Unterstützt werde ich dabei von einer Gruppe vielfach qualifizierter Kolleg*innen. Ab etwa Ende 2018 soll ein unabhängiger Beirat qualitätssichernde und beratende Arbeit leisten.

Die Organisationsentwicklung, „Strategie-Prozess“ genannt, die der aktive DGfS-Vorstand 2015 angestoßen hat, die die Mitglieder des DGfS-Leitungsgremiums, relevante Funktionsträger*innen sowie Wissenschaftler*innen engagiert entwickelt haben und die von Claude Rosselet kompetent begleitet wurde, ist – wie oben schon erwähnt – nunmehr in eine Praxiserprobungsphase eingetreten.

Nach einer durchaus komplexen Konfliktregulationsphase seit Herbst 2016 freue ich mich als Mitglied derselben sehr, dass die Regionalgruppe NRW ein neues Leitungsteam gewählt hat. Achim Bender stellt das Leitungsteam auf Seite 20-23 vor.

Rica Rechberg beschreibt in ihrem Text das spannende Symposium der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg vom September mit dem Titel: Frauen, Männer, Krieg und Frieden.

Stephanie Hartung zeigt ein weiteres Mal ihre weitgefächerte Kompetenz mit einem erhellenden Artikel zu einem ihrer Spezialgebiete: Markenaufstellungen – Organisationsmarke: Vision, Mission, Werte.

Und nun viel Spaß beim Lesen unseres neuen Stelllands mit vielen Infos aus den Regionen und erneut interessanten und spannenden Artikeln von DGfS-KollegInnen.

Herzliche Grüße
Dieter Dicke



Dieter Dicke, Bundesvorsitzender der DGfS

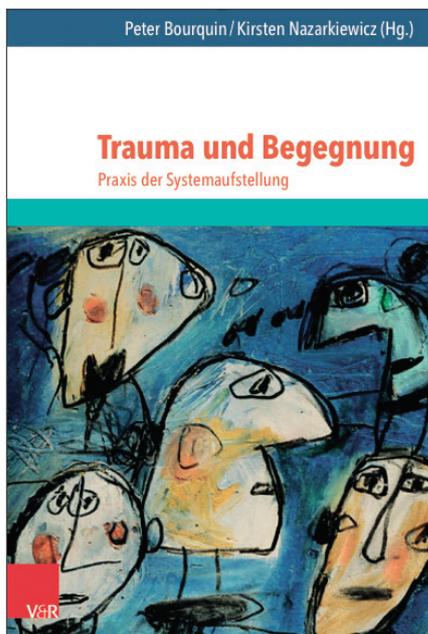
DIE NEUE PRAXIS DER SYSTEMAUFSTELLUNG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wie schon im letzten Stellland vom August angekündigt sind wir dabei, unsere Verbandszeitschrift neu zu gestalten. Wir möchten Sie hiermit auf dem Laufenden halten bis die beiden Publikationsformen im Dezember erscheinen werden.

Das Themenbuch

Zum einen bekommen die Themenschwerpunkte, die auch im Heft zu finden waren, mehr Raum in Form eines ganzen Buches. Erscheinen wird es im Dezember, mit dem Titel „**Trauma und Begegnung**“ unter der Herausgeberschaft der beiden verantwortlichen Redakteure Kirsten Nazarkiewicz und Peter Bourquin. Mitglieder erhalten es kostenlos – wie einst das Heft. Weitere interessierte Personen können das Buch dann über den Buchhandel beziehen – auch dies ist eine neue und erwünschte Öffnung.



Das Online – Portal

Zum anderen wollen wir auch weiterhin aktuelle Themen einbinden können, den Austausch untereinander ermöglichen und dem breiten Spektrum unserer Arbeit und ihrer Wirkung in der Gesellschaft Raum geben.

Deshalb wird die Webseite der PdS (<http://www.praxis-der-systemaufstellung.de/>) komplett erneuert und zu einem Portal verwandelt, das einen hohen, berufspraktischen Nutzwert bietet. Verantwortliche Redakteure sind hier Olivier Netter und Kerstin Kuschik (weitere Lektoren siehe später auf der Webseite). Wir knüpfen bewusst an die Tradition des Heftes an und versuchen, durch das Webseitenlayout eine ästhetisch offen anmutende und übersichtliche Gestaltung mit intuitiver Navigation anzubieten, die auch unterschiedliche Wege zu den Bereichen der Webseite bereithält. Motto: Alles soll überall und intuitiv zu erreichen sein.

Unter den Leitlinien der bisherigen Praxis der Systemaufstellung finden hier

1. alle an der Aufstellungsarbeit interessierten Personen – Verbandsmitglied oder nicht – online regelmäßig erscheinende Fachartikel zur Kunst des Aufstellens, zu wissenschaftlichen oder gesellschaftlichen Berührungspunkten der Methode sowie ihrer Weiterentwicklung und unterschiedlichen Ausprägung. Daneben wird es wie gehabt Fallvignetten, Praxisberichte, Interviews und Informationen zu Literatur und Film geben. Da die PdS hier nun als Online-Medium erscheint, ist es auch möglich Audio- oder Videoformate anzubieten. Das mag für die Personen interessant sein, die nicht gerne am PC lesen.

PRAXIS DER SYSTEMAUFSTELLUNG

Als Autorinnen und Autoren wenden Sie sich bitte wie bisher mit Ihrem Exposé (ca. 1 A4 Seite oder dem schon fertigen Artikel, ca. 15.000 Zeichen) an die Redaktion: <mailto:redaktion@praxis-der-systemaufstellung.de>

Alle eingegangenen und lektorierten Artikel werden dann online gestellt. Es gibt also keine Einreichungstermine mehr. Fertig lektoriert ist: bereit, gelesen zu werden!

2. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Webseite wird das Archiv sein. Alle bisherigen PdS-Hefte, plus dann die jeweils älteren Fachartikel des Online-Mediums werden in einem Archiv zugänglich sein – sehr praktisch unter unterschiedlichen Stichwort-Suchvorgängen auffindbar. Ob Sie etwas recherchieren möchten, noch einmal nachlesen oder etwas geschichtlich einordnen ... unser Reichtum der letzten Jahre steht hier zu Verfügung.

3. Von der Geschäftsstelle wird eine Veranstaltungsrubrik geführt werden. Alle Regionalgruppen-Aktivitäten können in einem Kalender abgebildet werden. Dies wird mit dem Facebook-Auftritt verknüpft, so dass unsere Aktionen einen breiteren Interessentenkreis erreichen können. Bitte alle dort zu veröffentlichen Veranstaltungen an die Geschäftsstelle senden.

Per Anmeldung und Newsletter-Service

Da wir die Nutzung der Seite allen Interessierten zur Verfügung stellen und uns damit öffnen wollen, andererseits aber auch den Vorteil einer Mitgliedschaft

im Verband fördern wollen, ist es sowohl wichtig, freie attraktive Informationen bereitzustellen als auch mit Personen in Kontakt zu sein die „reell“ sind, also Adressen haben und erreichbar sind.

Daher haben wir für den Zugang ein Subscribe-Verfahren entschieden, bei dem sich jeder mit Mailadresse und Passwort einmalig registrieren und danach jederzeit einloggen kann – und aus Internetsicherheitsgründen auch muss.

Wenn Sie also das erste Mal auf der Seite sind, werden Sie freie Bereiche finden – die neusten Artikel zum Beispiel oder die Veranstaltungen. Für den Zugang zum Archiv beispielsweise werden Sie aufgefordert, sich kostenlos zu registrieren. Wenn Sie das einmal getan haben, bekommen Sie über Ihre Mailadresse und ein Passwort jederzeit Zugang zu allen Seiten. Weiteres erklären wir in dem ersten Newsletter, den Sie per Email erhalten.

Der Newsletter per Email informiert Sie zusätzlich über neue Fachartikel. So sind Sie auch im Bilde, wenn Sie nicht regelmäßig auf der Webseite sind. Die Fachartikel sind jeweils direkt im Newsletter anklickbar und führen direkt auf die Webseite. Dort können Sie die Artikel lesen oder herunterladen oder auch direkt ausdrucken. Vom Artikel kommen Sie auch direkt auf die anderen Bereiche der Webseite.

Wir freuen uns, ab Dezember 2017 einen weiteren Schritt in der Entwicklung und Präsentation unserer Aufstellungsgemeinschaft gegangen zu sein. Wir sind in Bewegung, wir tragen uns weiter in den öffentlichen Raum, wir sind im Austausch. Mögen die Gründergeneration, die zukünftigen Kolleginnen und

Kollegen und alle dazwischen in diesen Publikationsformen uns weiterhin ihre Unterstützung geben und dafür anregende Impulse für ihre Arbeit finden.

An dieser Stelle sei noch einmal besonderer Dank von uns Redakteurinnen und Redakteuren an Stephanie Hartung ausgesprochen. Stelland war eine wichtige Bereicherung im Publikationsspektrum, es hat unserem Verband nach innen Gesicht(er) und Ausdruck gegeben und dafür gesorgt, dass wir aktueller über interne Bewegungen im Bilde waren, als dies ein zweimal im Jahr erscheinendes Heft konnte.

Soweit die zurzeit verfügbaren Informationen. Da wir uns in einem Prozess befinden, wird es auch nach dem Dezember und Ihren Rückmeldungen noch Änderungen und Ausdifferenzierungen geben.

Es bleibt also spannend. Wir jedenfalls setzen darauf, dass es mit der neuen PdS und den neuen Möglichkeiten weiterhin so rege Teilnahme an unserem Verband und seinen Publikationen geben wird wie bisher und vielleicht darüber hinaus auch etwas ganz Neues und Gutes entstehen kann.

Ihr Redaktionsteam

PdS online

Kerstin Kuschik und Olivier Netter

PdS Themenbuch

Peter Bourquin und Kirsten Nazarkiewicz

PRAXIS DER SYSTEMAUFSTELLUNG



v.l.n.r.: Kerstin Kuschik, Peter Bourquin, Kirsten Nazarkiewicz, Olivier Netter

SYMPOSIUM 2017

Reichhaltigkeit von Systemaufstellungen – Methodenvielfalt in der Aufstellungsarbeit

Die Regionalgruppe Bayern-Nord der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen hatte unter der Leitung von Lorette Purucker und Klaus-Ingbert Wagner zu oben genanntem Symposium nach Bayreuth eingeladen.

Mehr als sechzig Damen und Herren aus ganz Deutschland kamen am 12.11.2017 ins Hotel Rheingold um sich über Methodenvielfalt in der Aufstellungsarbeit zu informieren und auszutauschen.

Der Vorstand der DGfS war durch Dieter Dicke, Volker Fleing und Doris Feiler-Graziano vertreten.

Der Tag begann sehr eindrucksvoll mit einer Pantomime zum Thema „Die neun Welten des Enneagramms“ von Benedikt Anzeneder.

Friedrich Assländer leitete die Arbeit ein mit einem Vortrag und verdeckten Aufstellungen zur Thematik der Interaktion in Betrieben sowie Führungsrolle und Ethik in der Wirtschaft.

Anschließend starteten Workshops mit interessanten Themen:

Wie der Flügelschlag eines Schmetterlings
mit Lorette Purucker

Kunsttherapie und Systemaufstellungen mit
Petra Fröhler-Wagner

Lerne zu träumen – Zielarbeit mit Teams
Frau Susan Beihof-Rother

Aufstellung ohne Grenzen
mit Elisabeth Cichon.

Umgang mit Aggression in Aufstellungen
mit Klaus-Ingbert Wagner

Homosexualität in der systemischen Praxis
mit Johanna E. Just

Innere Aufstellung in leichter Trance
mit Kristine Joop

Die Kraft der Ahnen, die Kraft der Vier
mit Elke Foltz

Heilung des Herzens
mit Kerstin Christel



IN BAYREUTH



Dr. Friedrich Assländer

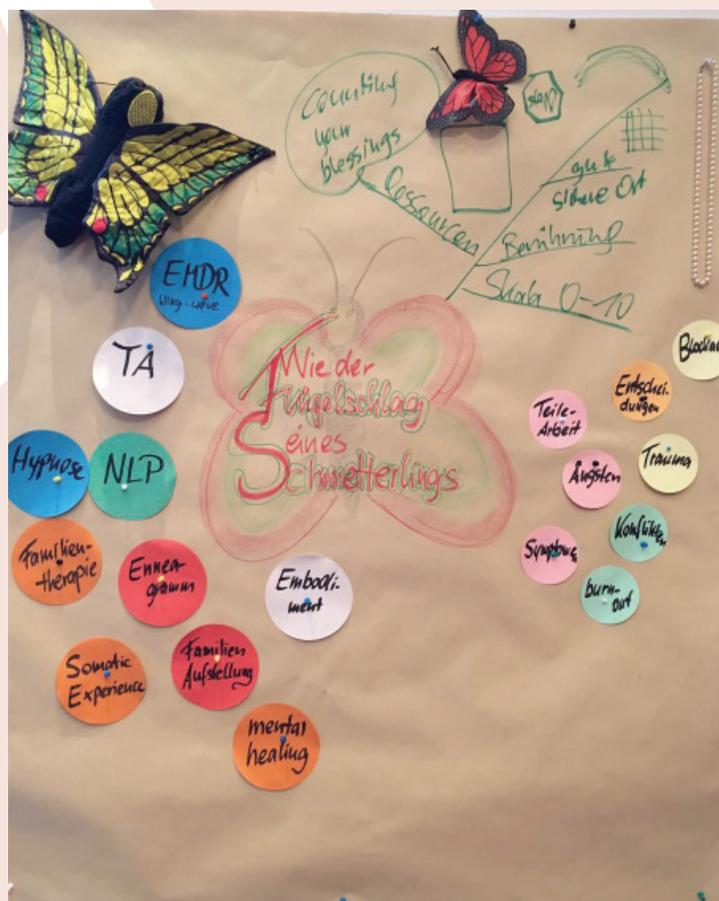
Zum Abschluss trafen sich alle noch einmal im Plenum und reflektierten den Tag in einer Diskussion nach der Fishbowl-Methode, moderiert von Klaus-Ingbert Wagner. Alle zeigten sich mit den angebotenen Beiträgen und Informationen sehr zufrieden und bestätigten, neue Methoden kennengelernt zu haben und wie man sie in die eigene Arbeit integrieren könnte.

Schließlich gab es ein großes Dankeschön an alle Verantwortlichen und „Mitmacher“, verbunden mit herzlichem Applaus und wunderbaren Amaryllis-Pflanzen – als Symbol des Wachsens und Überraschtwerdens mit einer wunderschönen Blüte.

Es war eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen neuen Eindrücken, Begegnungen und Gesprächen. Die Atmosphäre wurde von allen als äußerst harmonisch und wertschätzend empfunden. Dazu hat auch der Tagungsort beigetragen: Das Hotel Rheingold mit seinen schönen Räumen, dem guten Essen und seinen freundlichen Mitarbeitern war sicher der perfekte Rahmen. Danke an alle Mitwirkenden, besonders an Lorette Purucker und Klaus-Ingbert Wagner.

Die Reichhaltigkeit von Aufstellungen kann Einzug finden in viele Bereiche.

Patricia Steinkirchner





Rica Rechberg

Liebe Stephanie, Stellland...

Berichte aus dem Stellland, heute ein letztes Mal... Schade... Diesmal wird es von meiner Seite kein kleiner Artikel, sondern ein Brief an Dich

Stellland war Dein Baby, und Du hast es uns allen sehr großzügig zur Verfügung gestellt. Danke, ich finde schade, dass dies die letzte Ausgabe sein soll; hattest Du damit doch Visionen verbunden, die weiter in die Zukunft reichen sollten.

Du wolltest eine vernetzende Plattform, die lebendig und schnell eine Möglichkeit bietet für die Mitglieder, aber auch für Interessierte, sich im „Stellland“ umzuschauen, sich zu bewegen und sich zu präsentieren.

Wir hatten nichts anderes zu tun, als pünktlich unsere Infos weiterzuleiten....Natürlich im richtigen Format, nicht ausufernd, aber informativ anregend.

Der kleine Termindruck hat mir nicht schlecht getan... eine schöne Art, in Kontakt zu gehen und zu bleiben. Das bestätigen auch andere aus dem Stellland...wir hatten uns nach einer Eingewöhnungszeit jetzt dort eingefunden und werden diese Plattform vermissen. Auch wenn es eine neue Plattform geben wird...Dir In jedem Fall nochmals ein großes Dankeschön!

Auch ein Dankeschön für die Unterstützung unserer regionalen Veranstaltungen! Mal sehen, wie es weitergeht im Land der Aufstellungen.

Frauen, Männer, Krieg und Frieden in Berlin

Wir in Berlin jedenfalls hatten ein sehr bereicherndes Symposium zum Thema Frauen, Männer, Krieg und Frieden. Im Refugio, einem unaufgeregt heimeligen Ort für Menschen, die sich neu beheimaten wollen oder müssen – bekocht von der in Syrien sehr bekannten Fernsehköchin Malakeh – konnten wir konzentriert arbeiten.

Dr. Anngwyn St Just und Dr. Karl-Heinz Rauscher haben sich sehr viel mit individuellen und kollektiven Traumata beschäftigt und sprachen von einem holistischen Phänomen im weitesten Sinne. Sie betrachten Gesundheit und Krankheit als Ausdruck des Zusammenspiels von Körper, Geist und Seele im Austausch mit seiner unmittelbaren und weiteren soziokulturellen Umgebung.

Die beiden demonstrierten in ihrer Zusammenarbeit einerseits die Zusammenarbeit zwischen Mann und Frau und andererseits auch zwischen Abkommen ehemaliger „Opfer und Täternationen“.



Auch wenn alles mit allem verbunden ist, und wir – wie Karl Heinz Rauscher ausführte – alle einer einzigen großen Nation angehören, sind wir individuell verbunden mit den kollektiven Traumata unserer Gruppe. Wann immer wir zusammenkommen, als Frau oder Mann oder/und in ihrem Fall als Amerikanerin und Deutscher, geht es um den Respekt vor sich selbst, der eigenen Gruppe und dem anderen und seiner Gruppe. Eine kleine Übung in Sachen Hochachtung bzw. Respekt vor sich selbst und anderen war für mich ein Kernstück ihrer Arbeit.

Verblüffend war auch die selbstverständliche Verwandlung von Karl-Heinz, der, gerade noch als Leiter der Aufstellung fungierend, für die Lösung sich entgegengesetzter Energien schamanische Kräfte einlud und sich als Medium zur Verfügung stellte.

Wir alle wurden Zeugen, wie ganz ohne unser Zutun das Feld in Bewegung geriet und sich heilend ordnete. Großartig, ohne Anmaßung oder Überhöhung stellte sich Karl Heinz selbstverständlich zur Verfügung und lud gute Kräfte ein, diese kollektive Verwirrung zu befrachten.

Und dann **Christl Lieben**, eine wirkliche Entdeckung! Nicht nur ich, sondern alle Teilnehmenden, mit denen ich gesprochen habe, fühlten sich durch ihre Arbeit rundum beschenkt. Es war beglückend, sie und die Tiefe ihrer Arbeit kennen lernen zu dürfen.

Ihre Arbeit mit dem Hooponopono Ritual (es ist wirklich witzig, wenn ich das in meinen Computer diktiere, kommt nur *Porno Porno* raus) hat mich tief beeindruckt...

UND WEITER:: STELLLAND + BERLIN

Es ist unglaublich, was das Feld an Informationen und Heilungsenergien ermöglicht, wenn wir die richtigen Fragen stellen und mit erfahrenen Repräsentanten arbeiten. Die allumfassende Liebe als der goldene Hintergrund, auf dem wir getragen sind, und mit der wir uns aus der Verstrickung wissend lösen können, ist eine wunderbare Ressource – genauso wie die Kraft, die aus der Übernahme von Verantwortung für das, was uns passiert – erwächst. Wir haben bewundert, wie zentriert, liebevoll, sicher und gelenkig diese große alte Dame die Aufstellungen begleitet hat.

Zu unserem eigenen Beitrag schrieb uns **Hedda**

Rühle:

„Rica und Olivier erläuterten lebendig und spannend die theoretischen Grundlagen ihrer therapeutischen Arbeit mit Paaren und wie die Partner sich aufgrund ihrer biografischen, systemischen Hintergründe und Traumata ineinander verhaken. Dann zeigten sie, wie es möglich ist, solche Verstrickungen zu lösen, sich voneinander zu differenzieren und als eigenständige Personen aneinander zu wachsen. Besonders inspirierend war ihr Aufstellungsformat: Jeder hatte die Gelegenheit, einen Stellvertreter für sich selbst, einen für den Partner/die Partnerin, einen für die Verletzung, die man in der Partnerschaft erlebt hat und einen für den nächsten Schritt auszuwählen. Es war unglaublich, was sich für uns alle in diesen kurzen Aufstellungssequenzen zeigte.“

Das Thema Mann, Frau und Krieg und Frieden ist, wie Du sicherlich verstanden hast, liebe Stephanie, eins meiner Herzensthemen und niemals erschöpfend zu beantworten. Das Ganze kann immer nur eine Annäherung sein... So wie die Annäherung zwischen Männern und Frauen immer auch Annäherung bleibt ...

Auffallend waren das Vertrauen aller in das große Feld und die Aussagen eines jeden einzelnen ... sowie der Mut, mit dem sie sich auch schweren Themen stellten. So hat uns eine gute Energie durch die Tage getragen; man könnte auch sagen, das Feld hat uns unterstützt, was im alltäglichen Miteinander – wie Du weißt – nicht immer so selbstverständlich ist.

Schade, dass Du und viele andere, die Interesse an diesem Thema hatten, den Termin nicht wahrnehmen konnten.

Wie auch immer uns unsere Sterne führen, mein Wunsch ist, dass uns auch Deine Beiträge – die ich als sehr engagiert, anregend und bereichernd empfunden habe – weiterhin begleiten und wir uns auf die eine oder andere Weise austauschen und unterstützen.

Alles Liebe, Rica

rica.rechberg@web.de

Und wohin ziehen die Drachen nun?

Internationaler Kongress für OrganisationsaufstellerInnen
26. - 28.04.2018 in Wiesloch

VORTRÄGE

Gunthard Weber, Torsten Groth, Kirsten Nazarjkiewicz, Georg Müller-Christ, Jan Jacob Stam, Matthias Varga von Kibéd.

WORKSHOPS

Fung Ah, Friedrich Assländer, Katrina Barry, Guni Baxa, Diana Drexler, Christine Essen, Guillermo Echegaray, Marianne Franke-Griecksch, Gerhard Gigler, Stephanie Hartung, Judith Hemmings, Klaus Horn, Birgt Theresa Koch, Erdmuthe Kunath, Albrecht Mahr, Georg Müller-Christ, Jane Petersen, Julio Príncipe, Cecilio Regojo, Claude Rosselet, Roswitha Riepl, Ruth Sander, Georg Senoner, Insa Sparrer, Jan Jacob Stam, Gerhard Stey, Gunthard Weber.

Ein Teil der Workshops wird in englischer Sprache gehalten.

Wir freuen wir uns auf einen wechselseitigen, anregenden und inspirierenden Austausch und auf eine lebendige „Community of Practice“!

PLANUNGSTEAM

Dr. Gunthard Weber, Claude Rosselet, Katrina Barry und Gerhard Gigler.

Eine Kooperation von Dr. Gunthard Weber, Claude Rosselet, infosyon e. V., Akademie im Park in Zusammenarbeit mit dem Wieslocher Institut für systemische Lösungen (WISL) und der Carl-Auer Akademie, Heidelberg (CAA)

Anmeldung und weitere Informationen unter

<http://infosyon.com/startseite/>



Stephanie Hartung

DIE ORGANISATIONSMARKE

Vision, Mission, Werte

Die Aufstellung von Organisationsmarken ist bei der Bewusstwerdung über den wesentlichen Charakter einer Organisation dienlich.

Meiner Erfahrung nach kann mit Markenaufstellungen jedoch nur dann gearbeitet werden, wenn es eine übereinstimmende Idee davon gibt, was eigentlich eine Organisationsmarke (neudeutsch: Corporate Brand) ist, und was es mit deren Vision, Mission und Werten im Markenkern auf sich hat. Der Einfachheit halber spreche ich hier von Organisationen als Sammelbegriff für Profit und Non Profit Organisationen.

„Entwickeln Sie uns bitte eine Marke“ – das höre ich immer mal wieder von Organisationen. Offensichtlich glauben sie, dass Marke etwas ist, das man sich zulegen kann, um dann damit Erfolg zu haben. So etwas wie ein schicker Mantel für den richtigen Auftritt. Wen

aber soll der Mantel einkleiden, welche Gestalt soll sich am Ende zeigen – was ist gegeben, und was ist gewünscht?

Über Produktmarken gibt es zahlreiche Literatur. Sucht man hingegen nach Publikationen für die Entwicklung einer Organisationsmarke, dann findet man (noch) wenige Angebote.

Kein Wunder also, dass die meisten Organisationen ratlos angesichts der Forderung nach Markenbildung sind. Was genau ist eine Organisationsmarke? Kann man sich diese zulegen, um erfolgreich zu sein? Und was genau muss man dafür und damit tun?

Um diese Fragen zu beantworten, brauchen Organisationen zunächst eine Markendefinition, die Orientierung bietet und das Umgehen mit der Marke im Alltag operationalisierbar macht.

Die Definition des Corporate Brand

Für die Definition eines Corporate Brands gilt zunächst eine Grunderkenntnis aus der Gestalttheorie: Das Zusammenspiel von Elementen führt zur Ausbildung einer Gestalt mit einem eigenständigen Wesen und einer besonderen Beschaffenheit, die etwas anderes ist, als die Summe ihrer Teile, und die für die Qualität ihrer Teile und deren Verbindungen maßgebend ist.

Schaut man auf Organisationen, dann entstehen sie genau so: Menschen tun sich zusammen und entwickeln eine auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtete Organisation. Dann beginnen sie, von „wir“ oder von „unsere Organisation“ zu sprechen.

AUFSTELLUNGEN

Hier wird deutlich, dass die Menschen etwas entwickelt haben, das identifizierbar ist. Es muss also eine Grenze zwischen Organisation und Nicht-Organisation geben, und diese muss irgendwie markiert sein. Anderenfalls wäre die Organisation nicht erkennbar, sie könnte nicht identifiziert werden. Weder von den Menschen im Unternehmen, noch von denen im Umfeld. Durch die Zusammenarbeit der Menschen ist beinahe automatisch ein markiertes System entstanden ist, das etwas Eigenständiges ist. Daraus folgt die Definition für Corporate Brands:

Eine Organisationsmarke ist ein erkennbares (markiertes) System.

Das bedeutet auch: Jede Organisation ist automatisch auch eine Marke. Der Unterschied zwischen der Organisation und der Organisationsmarke zeigt sich offenkundig in der unverwechselbaren Markierung der Organisation selbst begründet.

Die Markierung dient der (Wieder-)Erkennbarkeit und sie offenbart das Wesen und den Charakter der Organisation in all ihren Facetten. Mit Blick auf das gestalttheoretische Wahrnehmungsgesetz der guten und prägnanten Gestalt, das besagt, dass wir dazu tendieren Ganzheiten wahrzunehmen, auch dann, wenn sie unvollständig sind, dann erkennen wir, wie wesentlich der behutsame Umgang mit sämtlichen Organisationsäußerungen im Detail sein muss.

Mit Äußerungen meine ich nicht ausschließlich das, worüber die Organisation spricht. Alles, was in der Organisation für den Betrachter wahrnehmbar wird, gilt als Äußerung.

Überall da, wo selbstblinde Lücken im Unternehmen im Bezug auf eigenen Äußerungen klaffen, tendiert das Umfeld dazu, diese Lücken zugunsten der Wahrnehmung einer guten Gestalt zu schließen. Profaner gesagt: Die Betrachter einer lückenhaft geführten Unternehmensmarke denken sich ihren Teil einfach dazu.

Unsere Tendenz, Entitäten wahrzunehmen, führt erstens dazu, dass insbesondere schwache oder undefinierbare Stellen in der Markierung zu einer geschlossenen Ganzheit hochgerechnet werden, und es führt vor allem auch dazu, dass es nun ganz unterschiedliche Ideen über die Organisationsmarke gibt – für jeden macht eine andere Schlussfolgerung Sinn.

Die einen schließen eine lückenhaft geführte Marke für sich auf die eine, die anderen auf eine ganz andere Weise. Genau hier wird Marke tatsächlich zum „Produkt“, sie wird zum Image in den Köpfen des Betrachters. Genau das aber darf eine Organisation nicht wollen, wenn sie die Hoheit über die eigene Organisation, mithin die eigene Marke halten will.

Markenzentrierte Organisationsführung fordert demnach erstens eine dezidierte Bewusstheit über das eigene Wesen und den Charakter. Sie fordert dann eine Kenntnis über die Grundfunktionen von Systemmarkierungen.

Sie fordert weiterhin eine Kenntnis über die Grundprinzipien, nach denen Systeme funktionieren, und sie fordert schließlich einen professionellen Umgang mit den einzelnen Gestaltungsbereichen in der Organisation.

Die Führung einer Organisationsmarke ist wahrlich eine systemische Herausforderung, die dauerhaft angenommen werden will.

Orientierung am Markenkern

Es stellt sich angesichts dessen die Frage, woran sich Organisationen orientieren sollen, wenn sie ihre Organisation als starke Marke führen wollen. Auch hierfür gibt es eine zunächst einfache Antwort:

Markenzentrierte Organisationsführung richtet sich am Markenkern aus.

Den Markenkern kann man wie die DNA der Marke verstehen. Hier befinden sich ihre wesentlichen Informationen, die wie ein Leitstern bei ihrer Ausgestaltung und Führung fungieren.

Die Vision und die Mission im Markenkern

Der Pragmatiker Helmut Schmidt hat einmal gesagt: „Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen“. Dieser Satz wäre beim Bemühen um einen erfolgreichen Markenaufbau fatal: Ohne Vision fehlt der Marke die grundlegende Orientierung und sie hätte keinen Sinngehalt.

Tatsächlich aber versuchen nicht wenige Organisationen, den eigenen Erfolg ohne Orientierung an der eigenen Vision – oder provokativer formuliert: „im operativen Sumpf“ – irgendwie hinzukriegen. Das gleicht der Kunst des ziellosen Segelns. Jedes Tun bleibt dabei ohne Ziel, ein „l'art pour l'art“, ein Handeln ohne ökonomischen wie psychologischen Sinn.

Wie machtvoll und wegbereitend Vision und Mission für die Gestaltung eines Systems sein können, das belegt die römisch-katholischen Kirche, die gemeinhin als die erfolgreichste Marke der Welt bezeichnet wird.

Die Kirche hat eine starke Vision: „*Es gibt nur einen Gott für alle Menschen*“, und ihre Mission lautet: „*Wir tragen die frohe Botschaft in die ganze Welt*“.

Zwar haben wir es hier mit Weltreligion zu tun, die Kirche selber aber ist als spirituell getriebene Organisation mit einer starken Markierung zu verstehen. Und wie alle starken und erfolgreichen Organisationsmarken hat auch sie eine große Vision, die mit starken Werthaltungen verbunden ist. Das systemische Konstrukt der Kirche kann förmlich als Blaupause für den strukturellen Markenaufbau verstanden werden.

Von der Vision zur Mission, über die dezidierte Ausarbeitung des Angebots und der beabsichtigten Wertschöpfung für alle, die mit der Organisation in Verbindung stehen, weiter zu Kernwerten und ausgearbeiteten kulturellen Setzungen, einem definierten Umgang mit sämtlichen Anspruchsgruppen, einem ausgeklügeltem horizontal und vertikal strukturierten Organisationsaufbau, eine unmissverständliche Kommunikation bis hin zu einem Erscheinungsbild, das den jeweiligen Anspruch selbstähnlich und deshalb überzeugend auf den Punkt zu bringen weiß – es gibt keinen Aspekt einer erfolgreichen Marke, den die Kirche bei ihrer Markierung unberücksichtigt gelassen hätte.

Visionen und Missionen sind immer zutiefst persönlich, eine subjektive und ureigene, komplexitätsreduzierende Vorstellung von Welt oder eines Ausschnittes von Welt, die nicht in Frage gestellt werden kann (darf), weil

AUFSTELLUNGEN

sie eben subjektiv – oder wie in Organisationen intersubjektiv – zu verstehen ist.

Das Subjektive bedeutet auch: Alles ist möglich, solange es für alle Beteiligten sinnvoll erscheint und so konsequent wie konsistent umgesetzt wird. Begrenzungen bestehen lediglich in der jeweiligen Kapazität des Denkbaren, gekennzeichnet durch eine Skyline aus Glaubenssätzen, individuellen Erfahrungen und Wertvorstellungen.

Deshalb gibt es auch aus betriebswirtschaftlicher Perspektive keinen „falschen“ Markenkern – das Falsche, bzw. das Richtige, bezieht sich ausschließlich auf die ökonomische Sinnhaftigkeit mit Blick auf eine herrschende Kultur und die damit verbundenen Wertstellungen.

Bleiben wir aber noch einen Moment beim subjektiven Charakter einer jeden Vision. Keine Vision lässt sich „aus dem Nichts“ entwickeln – Subjekte sind schließlich nicht Nichts. Unabhängig vom Grad der Bewusstheit unterliegt jedes Tun – und damit eben auch jedes organisationale Wirken – einer subjektiven Vorstellung von der Welt, die bestimmten Glaubenssätzen sowie impliziten wie expliziten Regeln und Grundsätzen folgt.

Und genau diese gilt es auch für Organisationen zu erforschen, wenn sie sich der Vision in ihrem Markenkern zuwenden möchten.

„*We shall not cease from exploration / And the end of all our exploring / Will be to arrive where we started / And know the place for the first time*“, lauten die Zeilen des Gedichts „Little Gidding“ von T.S. Eliot aus seinen „Four Quartets“, die in den 1940er Jahren erstmals veröffentlicht wurden.

Was Eliot hier beschreibt, entspricht dem Prozess der Bewusstwerdung über die eigene Vision, die sich im Wesenskern einer jeden Organisation verbirgt und somit lediglich (wieder-)entdeckt werden kann – und entdeckt werden muss, denn nur die Vision kann die wirklichen Kräfte, die es für eine erfolgreiche Markenführung braucht, freisetzen.

Eliot ließe sich auch so wiedergeben: Wer sucht, wird sich finden. Diese beinahe formelhafte Verkürzung gilt als Richtschnur für das Herausschälen der eigenen Vision und Mission, die das Wesen einer jeden Organisation bestimmen.

Markenaufstellungen können diesen Prozess unterstützen und befördern.

Stephanie Hartung

s.hartung@pablikwjuing.com

MARKEN INTEGRATIONS PROZESS

Auf dem Internationalen Kongress für OrganisationsaufstellerInnen vom 26. - 28. April 2018 in Wiesloch stelle ich den Marken Integrations Prozess vor.

Als Strukturformat basiert er auf den hier dargelegten Gedanken und ist zugleich eine Übersetzung des LIP von Wilfried Nelles in den Bereich der Organisation als Marke.



Neuer Regionalsprecher für NRW: Achim Bender

Am 13. Oktober wurde in NRW das neue Leitungsteam gewählt

Für den 30. Juni luden Dieter Dicke und Volker Fleing gemeinsam mit der kommissarischen Leitung NRW Stephanie Hartung und Wolfgang Spitta die Mitglieder in das Gezeitenhaus Schloss Eichholz ein. Ziel war es, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen in NRW die Phase der Vorbereitung für ein neues Leitungsteam einzuleiten.

Wir vier Neue hatten im Vorfeld bereits unsere Bereitschaft signalisiert, uns in einer neuen Leitung zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Natürlich waren wir gespannt, wie der Tag verlaufen würde. Es gab einen offenen und ehrlichen Austausch und das Schöne war, dass uns über die Ergebnisse der Arbeitsgruppen gleich Ideen und Erwartungen von den anwesenden Mitgliedern mit auf den Weg gegeben wurden.

Wir können sagen, dass uns das Treffen alle sehr ermutigt hat, für die kommenden Wahlen als neues Leitungsteam anzutreten. Wir, das sind:

Achim Bender

Regionalsprecher

Gabriele Wentzien-Brasseit

stellvertretende Regionalsprecherin

Willi Pütz

Kassenwart

Bija Armitstead

Delegierte für die Delegiertenversammlung und das Leitungsgremium)

Im Vorfeld der Mitgliederversammlung am 13. Oktober auf Schloss Eichholz haben wir uns dann einige Male getroffen, um mit klarer Haltung und klaren Vorstellungen für die Ämter im neuen Leitungsteam zu kandidieren.



Achim Bender



Gabriele Wentzien-Brasseit

HAT GEWÄHLT

Grundsätzlich liegen uns drei Dinge sehr am Herzen:

Für Attraktivität sorgen, DGfS-Mitglied in NRW zu sein / zu werden

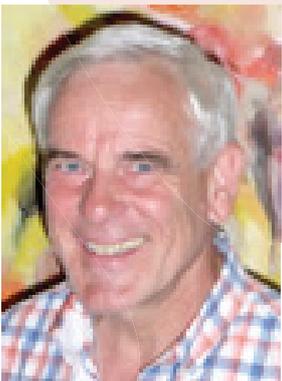
Raum für Begegnungen und den kollegialen Austausch der Mitglieder und Interessierten zu schaffen

Die Aufstellungsarbeit in die Welt tragen

Um diese Themen als Leitungsteam voranzutreiben, ist es unabdingbar, dass wir in Beziehung sind und in Beziehung gehen – ob im Leitungsteam, in der Regionalgruppe oder dem gesamten Umfeld von Verband und Interessierten.

Das hat uns dazu bewogen den Regionaltag am 13. Oktober, den wir schon selber organisierten, unter das Motto „In Beziehung sein, In Beziehung gehen“ zu stellen.

Passend zum Motto kamen die Teilnehmer dabei nach der Mitgliederversammlung in den Genuss, eine Einführung und eine Aufstellung zum Beziehungsintegrationsprozess durch Malte Nelles zu erleben.



Willi Pütz



Bija Armitstead

Mittlerweile haben wir Aufgaben, Verantwortungen und Prinzipien der Zusammenarbeit weitestgehend festgelegt und haben unseren Kollegen Thomas Kramer für eine supervisorische Begleitung gewinnen können (zwei „Lernpunkte“ aus den Erfahrungen des letzten Leitungsteams).

Als nächstes werden wir uns der Organisation der nächsten Regionaltag in 2018 widmen und als Leitung stärker als bisher in Beziehung zu den Intervisions- und Arbeitsgruppen gehen – denn an diesen Stellen zeigt sich die bunte Vielfalt der Aufstellerlandschaft, hier sind die zentralen Räume für Begegnung und Austausch und vor allem hier entsteht die Attraktivität der DGfS.

Ihr seht, wir sind schon ganz bei der Sache! Abschließend bleibt uns noch danke zu sagen für die Bereitschaft von Stephanie, Wolfgang, Dieter und Volker uns weiter mit Rat und Tat bei der Einarbeitung in unsere neuen Aufgaben zur Seite zu stehen.

Wir freuen uns auf unsere neuen Leitungsaufgaben und auf viele Gelegenheiten in Beziehung zu sein oder in Beziehung zu gehen!

Achim Bender

achim.bender@netcologne.de



ACHIM BENDER

Jhrg. 1964

*Diplom Volkswirt
Unternehmensberater und Coach
(Organisations- und Personalentwicklung)*

*Anerkannter Systemaufsteller DGfS
(div. Fortbildungen in Orgaaufstellungen,
Arbeit mit system. Ritualen / v. Kampenhout,
frühes Trauma / F. Ruppert, ...)*

*Systemischer Coach (div. Fortbildungen /
Ende 2017 Zertifizierung nach DCV)*

*Systemisches Management
(SummerSchool Malik Mgt. Zentrum St. Gallen)*

achim.bender@netcologne.de

Im Rahmen einer Coaching-Fortbildung bei Helmut Blauen-Barth (†) bot er an, die Methode der Familienaufstellung bei einem Seminar seiner Frau Margret einmal näher kennenzulernen. Ich probierte es einfach – ein Glücksfall für mich. Zum einen wurde mir klar, dass ich meinen systemisch nicht ganz ungeschulten Blick auch mal fürs Fegen des eigenen Hausflurs schärfen könnte, zum anderen ahnte ich, dass diese Arbeit neue Sichtweisen und Impulse für meine beraterische Tätigkeit in Organisationen geben könnte.

Nach meiner Ausbildung bei M. Barth und T. Hafer (2009-11) biete ich heute mit einer Kollegin Aufstellungsseminare an, in denen wir zu Beginn zu einem Tagesthema Input geben und den Teilnehmern über Übungsformate die Möglichkeit geben, mit sich in Kontakt dazu zu gehen.

In meine alltägliche Praxis als Berater und Coach hat die Aufstellungsarbeit ebenfalls Eingang gefunden – z.B. über eine viel feinere Wahrnehmung von Menschen oder eine ganzheitlichere Sichtweise auf organisationale Systeme.

Ich mag die Arbeit nicht mehr missen und suche seit einigen Jahren als Mitglied der DGfS über Regionaltage, Arbeitskreise und Weiterbildungen nach einer weiteren Vertiefung meines Wissens und dem kollegialen Austausch im Kreis der bunten Vielfalt der Anwender.

Schön!

SIND ALLE EINZIGARTIG



GABRIELE WENTZIEN-BRASSEIT

Jhrg. 1964

Systemische Beraterin / Coach

System-Aufstellerin

*In laufender Ausbildung zur
Organisationsaufstellerin*

Lösungsorientierte Kurzzeittherapeutin ILS

*Gesundheits-und Fitnesstrainerin/
Personal Trainerin*

Industriekauffrau

Erzieherin

<http://www.gwb-beratung.de>

Vor meiner Ausbildung zur Systemischen Beraterin/ Familien-Aufstellerin lag meine Qualifikation zur Lösungsorientierten Kurzzeittherapeutin. Ich war damals schon sehr überzeugt von der Arbeit mit der Lösung und dem Prozess. Doch mein erstes Seminar ‚Familien-Aufstellung‘ überzeugte mich schnell und nachhaltig von der Wirksamkeit des Sichtbarwerdens des Unbewussten.

Seit November 2014 bin ich mit eigener Praxis selbständig. In dieser Zeit habe ich mich auf die Einzelarbeit und Familienarbeit eingelassen. Auch Einzelcoaching im Businessbereich und erste Organisations-Beratung gestalte ich mit dem Werkzeug **Systembrett**. Diese Arbeit eröffnet große (Aus)Wirkung, ohne sich in der Gruppe zu stellen.

Seit 2013 bin ich Mitglied in der DGfS. Ich schätze die Zugehörigkeit, wie auch den Austausch unter Kollegen und Interessierten sehr, nehme seitdem regelmäßig an den angebotenen Veranstaltungen teil.

Das bewegt mich auch dazu, mich aktiv in unserem Verband einzubringen und die Bedeutung der System-Aufstellung im privaten, wie auch im organisatorischen Bereich zu unterstützen und weiterhin bekannt zu machen.



WILLI PÜTZ

Jhrg. 1950

verheiratet, 4 erwachsene Kinder

Diplom Mathematiker

Wesentliches in Kürze

Natur und Berge, Familie, spirituell, religiös, sozial, Pioniergeist, aktiv

Berufliche Laufbahn in der IT

Programmierung, Analyse, Beratung, Projektleitung in einem Versicherungsunternehmen

Im ‚Ruhe‘-Stand seit 2011

*Nebenberuflich Systemaufsteller
Ausbildung bei Günter Sellin,
div. Fortbildungen in Orgaaufstellungen / F. Assländer,
‘Neues‘ Familienstellen / B. Hellinger,
Traumaaarbeit / F. Ruppert*

Auf der Suche nach alternativen Heilmethoden zur Bewältigung des beruflichen Stresses stieß ich 2001 auf einen VHS-Kurs von Günter Sellin zum Systemischen Familienstellen. Dabei kam ich mit einer Welt in Berührung, die so gar nicht in mein 0/1-Denk-Schema passte und dennoch als Realität erfahrbar war.

Mein ehrgeiziger Versuch, die dahinter steckende Logik zu ergründen, scheiterte zwar, trotz zweijähriger Ausbildung bei Günter Sellin. Aber die wohltuende und befriedende Wirkung dieser Methode wurde für mich umso überzeugender.

Seit meiner Ausbildung biete ich regelmäßig Aufstellungsabende an und freue mich, meine Erfahrungen an andere weitergeben zu können.

Im beruflichen Umfeld war das Wissen um systemische Zusammenhänge immer wieder sehr hilfreich. Ich erkannte aber, dass mir die Unterstützung von Menschen bei der Lösung deren persönlichen oder familiären Problemen mehr Freude bereitete, als die Klärung von Organisationsthemen.

Auf der Suche nach Weiterbildungsmöglichkeiten wurde ich 2005 auf die **5. Internationale Arbeitstagung Systemaufstellungen** in Köln aufmerksam. Davon begeistert trat ich unmittelbar danach in die DGfS ein. In den folgenden Kongressen, Regionaltagen und durch die Praxis der Systemaufstellung erhielt ich viele wertvolle Anregungen.

SIND ALLE EINZIGARTIG



BIJA ARMITSTEAD

Jhrg. 1958, zwei erwachsene Söhne

Dipl. Sozialarbeiterin

Anerkannte Systemaufstellerin DGfS

Systemischer Coach/Berater, Tierpsychologin

Arbeitsgebiete

*Einzel- und Paar-Aufstellungen, Aufstellungs-Seminare
Aufstellungs-Coaching-Abendgruppe
mit div. Aufstellungs-Formaten wie
System- und Familien Aufstellungen,
Parallele Paaraufstellung, LIP,
Salutogene Aufstellungen, Tieraufstellungen u. v. m.
Systemische Beratung/ Coaching, Genogramarbeit*

Schwerpunkte

*Achtsamkeits- und Bewusstseinsarbeit
Persönliche und berufliche
Weiterentwicklung und Visionsentwicklung
Loslösung von negativen Verhaltensmustern
Auflösung systemischer + energetischer Verstrickungen*

<https://www.aufstellungs-praxis.de/>

Seit 1989 arbeite ich als selbständige Diplom Sozialarbeiterin und Psychologische Beraterin. Etwa 1995 lern- te ich Robert Doetsch und mit ihm Aufstellungsarbeit kennen. Zunächst nahm ich als Stellvertreterin teil und stellte eigene Belange auf. Fasziniert von der Wirksamkeit dieser Arbeit wurde R. Doetsch mein erster Lehrer, und ab 1999 fand Aufstellungsarbeit einen wichtigen Platz in meiner Praxis. Weitere Lehrer waren u. a. Wolfgang Königshaus (†) und Stephanie Hartung.

Bis heute war und ist mein Weg nicht geradlinig, sondern geprägt von beruflichen Ausflügen in andere Bereiche. So arbeitete ich neben meiner beratenden Tätigkeit z. B. auch als Geschäftsführerin eines Restaurants, Boutique-Besitzerin und bis vor kurzem als geschäftsführende Assistentin im Einzelhandel.

Erfahrung sammelte ich in: Psychiatrie (geschlossene Männerstation), Jugendamt der Stadt Köln, Heilpädagogisches Kinderheim, Behinderten Werkstätte u. a.

Meine spirituelle Suche brachte mich auf den Weg zu mehr Achtsamkeit und Bewusstheit im Umgang mit mir und anderen Menschen.

In der Aufstellungsarbeit finden nun alle Wege wieder zusammen. Mein Wissen und meine Erfahrungen bilden einen guten Hintergrund und geben mir einen wunderbaren Rahmen mit Aufstellungen Menschen zu unterstützen.

Als Mitglied der DGfS finde ich hier einen kompetenten und kreativen Austausch mit Kollegen und einen starken Partner an meiner Seite bei der Darstellung und Unterstützung im Außen.

HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN



Wolf Maurer, Regionalsprecher

Methoden der Strukturaufstellungen

Systemische Strukturaufstellungen (SySt®) nehmen für sich in Anspruch, auf einem handwerklichen Regelwerk aufzusetzen. Dadurch sollen Aufstellungen leichter erlernbar sein, für die Leitung präziser und sicherer im Ablauf werden, nachvollziehbar und auch in Organisationen gut einsetzbar sein.

„Meine Intention ist es, einige der Grundideen und der vielen handwerklichen Tools und Interventionen vorzustellen mit der Idee, dass vielleicht einiges davon durchaus auch für Familienaufstellungen hilfreich sein kann - sozusagen ein „Blick über den Tellerrand“... Ergänzend möchte ich einige SySt-Tools und Miniaturen vorstellen und gemeinsam erproben, die auf der Basis dieser Regeln für die Einzelarbeit entwickelt wurden“ beschreibt Christopher Bodirsky den Tag.

TERMINE 2017 + 2018

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

30. November 2017, Beginn 10:00h
Eintreffen ab 9:00 zum gemeinsamen Frühstück
Integrale Yoga-Schule
Rentzelstr. 10 a (Innenhof hinten rechts), 20146 Hamburg

Methoden der Strukturaufstellungen für SystemaufstellerInnen

Referent: Christopher Bodirsky

Interventions-/Supervisionsanliegen aus dem Teilnehmerkreis.

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

22. Februar 2018, Beginn 10:00h
Eintreffen ab 9:00 zum gemeinsamen Frühstück
Integrale Yoga-Schule
Rentzelstr. 10 a (Innenhof hinten rechts), 20146 Hamburg

Thema wird noch bekannt gegeben

REGIONALGRUPPEN TREFFEN nur für DGfS-Mitglieder

14. Juni 2018, Beginn 10:00 Uhr
Eintreffen ab 9:00 Uhr zum gemeinsamen Frühstück
Integrale Yoga-Schule
Rentzelstr. 10 a (Innenhof hinten rechts), 20146 Hamburg

Wahl der Regionalsprecher

Tagesthema wird noch bekannt gegeben

Ansprechpartner

Wolf Maurer (Regionalsprecher)

Telefon +49.(0)40.35 707 555, w.maurer@wirkungsreich.com

Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

REGIONALGRUPPEN

NORDRHEIN-WESTFALEN



Achim Bender, Regionalsprecher

Neues Leitungsteam in NRW

Frischgewählt arbeiten wir an den Planungen für 2018. Der Termin für die nächsten Regionaltage im April steht, am Thema und Inhalten arbeiten wir noch.

Die Vorbereitung einer größeren Tagung in NRW war Anfang des Jahres auf Eis gelegt worden. Wir nehmen die Arbeit daran jetzt wieder auf und hoffen schon bald, Näheres zu Termin, Themen und Inhalten berichten zu können.

TERMINE 2018

REGIONALTAG 1

Montag + Dienstag, 16. + 17. April 2018

Schloss Eichholz, Urfelder Str. 221, D50389 Wesseling

Ansprechpartnerin Achim Bender

Telefon +49.(0)171 1952439

achim.bender@netcologne.de

Die Regionaltage gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

MITTELDEUTSCHLAND



Christine Ziepert, Regionalsprecherin

UNSERE REGIONALGRUPPENTREFFEN IN 2017

Die Regionalgruppe Mitteldeutschland trifft sich mit 15-20 Teilnehmenden vier Mal im Jahr im Herzen von Jena.

Im Februar stellte Thomas Geßner aus Berlin seine Aufstellungsarbeit mit Krankheit und Symptomen vor. Unter der Überschrift „Wozu bin ich krank?“ (nicht etwa „warum“) zeigte er den Zusammenhang von Symptombildungen und unbewusster Liebe. Im Juni hatte Madlen Tamm aus Weimar uns in die Arbeit mit dem Neuro-Imaginativen Gestalten (NIG) nach Eva Madelung/Barbara Inneken eingeführt. Im August stellte Christine Ziepert ihre Aufstellungsarbeit mit biblischen Texten vor.

Für den 17. November haben wir uns Christopher Bodirsky aus Hannover mit seiner Arbeit in Strukturaufstellungen eingeladen. Er ist zertifizierter Strukturaufsteller und Schüler von Matthias Varga von Kibed. Dieser Nachmittag wird über die Regionalgruppe hinaus erweitert.

TERMINE 2017 + 2018

4. REGIONALGRUPPENTREFFEN 2017

17. November 13:00 – 19:00 Uhr
Haus Sobaexa, Carl-Zeiß-Platz 3, 07749 Jena

Strukturaufstellungen *Christopher Bodirsky*

Vorschau 2018 mit vorläufigen Arbeitstiteln

- 16.02.2018: Dr. Manfred Ziepert, Jena
„Therapie und Aufstellungsarbeit“
- 04.05.2018: Klaus-Ingbert Wagner, Amberg
„Spannung und Absichtslosigkeit – zwei Pole in der Aufstellungsarbeit“
- 24.08.2018: N.N.
- 23.11.2018: Lisa Böhm, München
„Alles in mir – Aufstellen im Kreis der Urprinzipien“

Ansprechpartnerin

Christine Ziepert (Regionalsprecherin)
Ziegenhainer Str. 60b, D-07749 Jena
Tel. +49.(0)3641-336280, kontakt@supervision-jena.de

Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

REGIONALGRUPPEN

BERLIN/BRANDENBURG



Rica Salm-Rechberg, Regionalsprecherin

Durch Autonomie zu mehr Nähe

In langjähriger Forschungsarbeit hat Ero Langlotz mit der Systemischen Selbst-Integration eine hochwirksame Form der Aufstellungsarbeit entwickelt. Gesund zu bleiben und gelingende Beziehungen zu leben, setzt voraus, sich bewusst abgrenzen zu können.

Durch eine gesunde Abgrenzung gewinnen wir mehr Klarheit über unsere Bedürfnisse und können uns für sie einsetzen. Und in Beziehungen wird es möglich, eine neue Qualität von Nähe zu leben.

Mit dieser Form der Aufstellungsarbeit kann der eigene, autonome Raum wieder erfahren werden.

Literatur: Ero Langlotz, Symbiose in Systemaufstellungen

Doris Fiedler

Kommunikationstrainerin, Coach, Organisationsberaterin, Mediatorin, Systemaufstellerin. Lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

TERMINE 2017

REGIONALGRUPPENTREFFEN

Donnerstag 16. November 2017, 19-21 Uhr
Praxis Hedda Rühle, Sybelstraße 3, 10629 Berlin

Bettina Austermann lädt ein

19.00 Uhr

kurze Vorstellungsrunde; des weiteren Rückblick auf 2017 und Ausblick auf das neue Jahr in dem wir einen Regionaltag (im Sinne des Wortes) planen und Euch um Vorschläge bitten.

19.30 Uhr

Systemische Selbstregulation

Doris Fiedler stellt die Systemische Selbstregulation nach Dr. med. Ero Langlotz vor

ab 21 Uhr

Geselliger Ausklang

Informationen und Anmeldung bei Bettina Austermann
ifosys@msn.com

Ansprechpartnerin

Rica Salm-Rechberg (Regionalsprecherin)
Telefon +49.(0)30.30 10 34 88
Mobil +49.(0)173.70 29 799
rica.rechberg@web.de

Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

RHEINLAND PFALZ/SAARLAND



Bettina Clark, stellv. Regionalsprecherin

AUF DREI BEINEN STEHEN

Rheinland Pfalz/Saarland und Hessen machen sich stark

An dieser Stelle erst einmal ein großes und herzliches Dankeschön für die Redaktionsarbeit des unermüden STELLAND-Teams, in erster Linie Stephanie Hartung! Ohne gute Öffentlichkeitsarbeit kann einiges verloren gehen, oder einfach nicht an die wahrhaft Interessierten verbreitet werden. Ihr ward uns eine wertvolle Unterstützung. Schade, dass diese Zusammenarbeit nun zu Ende geht...

Aber auch bei uns zeichnen sich Veränderungen ab – und das ist die noch engere Zusammenarbeit der Rhein-Main-DGfS-Gruppen: Rheinland-Pfalz/Saarland und Hessen reichen sich die Hände für gemeinsame Aktivitäten. Den Auftakt bildet der kooperativ beworbene Workshop mit Stephan Hausner in wenigen Tagen, am 20.11.2017 in Mainz. Er ist mit 80 Teilnehmern schon seit einiger Zeit ausverkauft!

Wir unternehmen aber nicht nur solche hochfrequentierten Intensiv-Tage; 4x im Jahr gibt es intimere Supervisionstage, an denen für DGfS-Mitglieder und interessierten Gästen die Möglichkeit gegeben wird, ihre eigene Entwicklung als Aufsteller vorzustellen, oder neue Ideen, innerhalb der Gruppe zu überprüfen. 2018 soll ein gemeinschaftliches 2-Tage Seminar stattfinden; wir sind in Planung.

Mit dieser interaktiven Mitglieder-Unterstützung wollen wir unser eigenes „Stell-Land“ anstreben; uns noch mehr in unserer eigenen Arbeit und Erfahrungen öffnen und gegenseitige Kompetenzen stärken. Den Mitgliedern sollen so regelmäßige Möglichkeiten zum Austausch von Erfahrungen gegeben werden.

Schlussendlich wollen wir die Erfahrungen in der Aufstellungswelt im professionellen kollegialen Dialog und kollektiven Bewusst-Sein erweitern und pflegen.

Gäste sind uns stets herzlich willkommen!

Bei Anfragen bitte Elke Forster-Mahle kontaktieren:
forster-mahle@t-online.de

REGIONALGRUPPEN

TERMINE 2017 + 2018

WORKSHOP MIT STEPHAN HAUSNER

Montag, 20. November, 10-17 Uhr
Hotel INNdependence, Gleiwitzer Str. 4, D-55131 Mainz

Was in Beziehung tritt, darf heilen

Stephan Hausner
leider ausgebucht!

DIE NÄCHSTEN TERMINE

19. Februar 2018
14. Mai 2018
13. August 2018
5. November 2018



Ansprechpartnerin

Elke Forster-Mahle (Regionalsprecherin)
Konstantinweg 34, D-55126 Mainz
Tel. +49.(0)6131.40 115, forster-mahle@t-online.de

*Alle Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für
anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)*

BAYERN SÜD



Andreas Lechner, Regionalsprecher

MITGLIEDERVERSAMMLUNG – RG BAYERN-SÜD

Wir haben als Regionalgruppensprecher die letzten fünf Jahre die Geschicke der RG Bayern-Süd geleitet und wollen uns bei jedem von euch bedanken.

Bedanken dafür, dass ihr zahlreich unseren Angeboten gefolgt seid, dass ihr Mitglieder der DGfS geworden seid, und dass ihr euch mit uns auf den Weg gemacht habt, der Regionalgruppe eine neue Richtung zu geben.

Wir laden euch ein, zur Mitgliederversammlung am 18. April 2018 zu kommen. Das ist der Ort, an dem jeder von euch sich mit seinen Ideen, seinen Inspirationen, seinen Erfahrungen, seinen Motivationen einbringen und mitgestalten kann.

Andreas Lechner und Annegret Chucholowski

TERMINE 2018

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

18. April 2018, 18 – 20 Uhr
Ambiance-Rivoli Hotel, Salon du Rivoli
Albert-Rosshaupter-Str. 18 u. 22
81369 München (Nähe Harras)

***Rückblick – Aktuelles – Ausblick
Neuwahlen – Stabübergabe***

please save the date

3. MITGLIEDERTREFFEN

20. Juni 2019, 10 Uhr – 22. Juni 2019, 16 Uhr
Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth
auf der Fraueninsel/Chiemsee

Begegnungen im Feld der Aufstellung

Mitglieder der Regionalgruppe Bayern-Süd
treffen sich zum fachlichen Austausch

Ansprechpartner

Andreas Lechner (Regionalsprecher)
Telefon +49.(0)8121.808 46, info@praxis-lechner.info

*Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für
anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)*

REGIONALGRUPPEN

BAYERN NORD



Lorette Purucker, Regionalsprecherin

NACH DEM SYMPOSIUM, VOR 2018

Leider war es uns nicht möglich, einen Beitrag über unser Symposium am 12. November für die STELLAND zu schreiben. Möglicherweise bietet sich uns hierfür ja eine Möglichkeit auf der neuen Webplattform.

Für 2018 haben wir wieder einiges vor, und neben unseren Regionaltreffen möchte ich besonders auf die Veranstaltung mit Albrecht Mahr im April in Erlangen hinweisen.

TERMINE 2018

Vorschau		Termine 2018
Freitag	26.01.2018	14 - 18:30 Uhr Regionaltreffen in Bamberg
Dienstag	10.04.2018	9:30 - 18:30 Uhr Regionaltag mit Albrecht Mahr in Erlangen
Freitag	06.07.2018	14 - 18:30 Uhr Regionaltreffen
Freitag	05.10.2018	9:30 - 18:30 Uhr gemeinsamer Arbeitstag
Freitag	07.12.2018	14 - 18.30 Uhr Regionaltreffen

Ansprechpartnerin

Lorette Purucker (Regionalsprecherin)
Lotzbeckstr. 95, D-95445 Bayreuth
Tel./ Fax +49.(0)921.456 31
Mobil +49.(0)170.810 78 53
info@systemische-loesungen-bayreuth.de

Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

8. USLAR KONFERENZ

FÜR MITGLIEDER UND INTERESIERTE

18-20 März 2018

Tagungszentrum des Landhotels „Am Rothenberg“

Könnte es auch ganz anders sein? Anfängergeist – Forschergeist

*Gelingt es wissenschaftlicher Forschung und
Spiritualität einander achtsam zu begegnen?*

Die Konferenz 2018 soll uns allen Gelegenheit bieten, erneut mit Achtsamkeit, Toleranz und Neugier auf die Entwicklung der Systemaufstellungen innerhalb und außerhalb der DGfS zu schauen.

<http://veranstaltungen.familienaufstellung.org/>

STELLAND

Das Magazin für alle Mitglieder der DGfS

Redaktionsleitung

Stephanie Hartung, Köln

Redaktion

Bija Armitstead, Köln

Gestaltung, Satz

www.pablikwjuing.com

HERAUSGEBER

DGfS gGmbH

Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen

Von-Beckerath-Platz 7 / D-47799 Krefeld

FÜR EUCH – MIT EUCH

Danke für Euer Interesse an unserem Magazin, das mit dieser Ausgabe eingestellt wird.

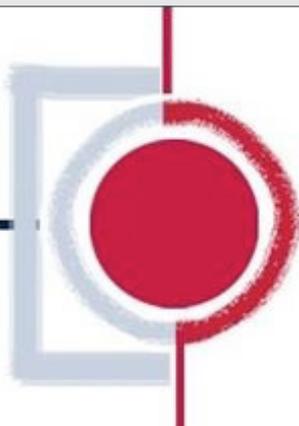
Unser Herz hat für die STELLAND gebrannt.

Wir wollten damit eine Plattform schaffen, auf der wir einander begegnen, übereinander informieren und voneinander lernen können.

Wir hatten eine gute Zeit mit Euch und haben die Arbeit für uns alle wirklich gerne gemacht.

Unseren KollegInnen von der PdS wünschen wir alles Gute!

Stephanie Hartung + Bija Armitstead



Systemische Lösungen finden ...

**Beginn der zweijährigen Weiterbildung
15./16. Dezember 2017 Bayreuth
www.systemische-loesungen-bayreuth.de**